



Florian Späth lässt sich nicht vom Wetter abschrecken. Er paddelt auch bei frostigen Temperaturen, denn eine Spritzdecke am Einstieg lässt die Kälte draußen.

Fotos: Bulgrin (3)/Rudel

## Aktiv bei Kälte und Schnee

■ ESSLINGEN: Sommersport geht auch im Winter – Richtige Kleidung und viel Bewegung halten warm

VON MALTE FLORIAN KLEIN

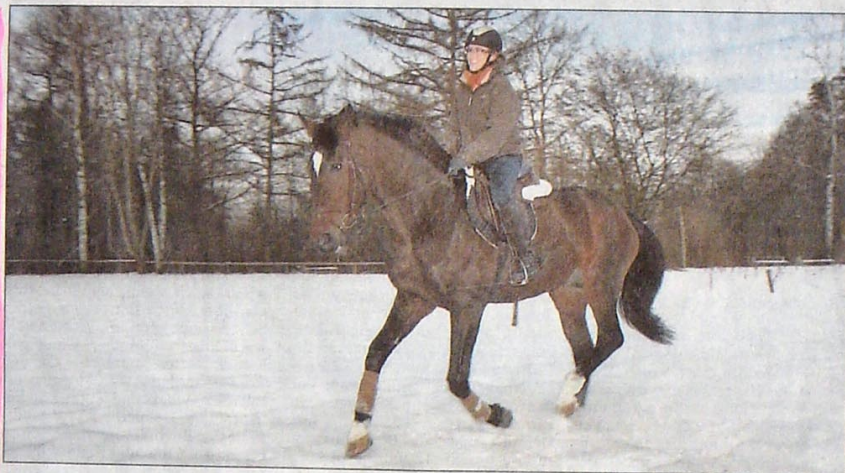
Der Segelflugplatz des Aero-Clubs Esslingen beim Jägerhaus liegt an diesem Tag unter einer dicken Schneedecke. Skilangläufer ziehen ihre Runden, wo sonst eine Winde die Flugzeuge gen Himmel zieht. Ruderer, Reiter und Kanuten trainieren auch bei kalten Temperaturen und Schnee.

Nur wenige Segelflieger steigen dagegen im Winter ins Cockpit. In den Hallen des Aero-Clubs oberhalb der Stadt ist dennoch viel Betrieb. In der Werkstatt riecht es stechend nach Lack. Zwei Flugzeuge stehen dort aufgebockt und werden für die jährliche Segelflugzeugprüfung überholt. Der untere Rumpf der „Stadt Esslingen“, so der Name des Segelflugzeugs, ist durchgesehen, erzählt der Vorsitzende des Vereins, Harro Sauer. Jetzt bekommen die Flügel gebogene Enden, so genannte Winglets, aufgesetzt. Fluglehrer und Vorstandsmitglied Frank Güntert poliert den Übergang zwischen Flügel und Winglet. „Er muss perfekt sein.“ Das Flugzeug daneben steht kopf. Joachim Beh, der technische Leiter des Vereins, schaut auf das hintere Fahrwerk. „Wir müssen den Schaden am Rumpf, der durch einen Steinschlag entstanden ist, mit Kunstharz ausbessern“, sagt Beh. Nur 5 von 45 aktiven Mitgliedern starten im Winter. Segelflugzeuge haben keine Heizung.

### Fallschirme werden durchgesehen

Im Hangar hat Dieter Späth einen Fallschirm auf einem langen Tisch ausgebreitet. Stoffbahn für Stoffbahn schaut er ihn genau an. „Alle vier Monate müssen sie auf Schäden kontrolliert werden“, sagt Sauer. Dazu gehören auch die Seile, an denen der Fallschirm hängt. „Das erste und das letzte Seil müssen immer durchlaufen“, erklärt Späth. Einige Meter weiter stehen zwei Motorflugzeuge in der Halle. „Sie könnten bei lockerem und weichem Schnee fliegen, doch jetzt ist es zu hoch zum Starten“, sagt Sauer.

Gerade richtig ist der Schnee für Reiterin Franziska Berndt vom Reit- und Fahrverein Esslingen. Die 33-Jährige sitzt auf dem Rücken des Pferdes Aldamas und trabt durch den Schnee. „Da laufen die Pferde sehr gut drin.“ Aus den Nüstern des Pferdes steigt im Takt des Trabens



Franziska Berndt genießt den Schnee. Das Reiten auf dem weißen Untergrund schluckt das Getrappel der Hufe und so ist die Welt um sie auf dem Pferd ruhig. Damit beiden warm wird, traben und galoppieren sie viel.

dampfender Atem auf. Berndt geht gerne im Winter ihrem Sport nach. „Ich mag diese Stille beim Reiten, wenn das Getrappel der Hufe im Schnee untergeht.“ Die besondere Stimmung des Reitens auf Schnee, der Natur ganz nahe, gefällt ihr und die kalte Luft erfrischt sie. „Im Winter trabe und galoppiere ich eher, denn eine längere Zeit im Schritt zu gehen, wäre zu kalt für das Pferd.“ Berndt trägt Stiefel und mehrere Lagen Kleidung nach dem Zwiebelprinzip. Wenn die Wege um das Jägerhaus vereist sind, weicht sie auf die Halle aus. Bei kaltem, aber trockenem Wetter zieht es sie in die Natur. „Wenn Puderzucker über der Natur liegt, reite ich auch gerne draußen.“

### Täglich eine Stunde Pferdesport

Franziska Berndts Mutter, Eva Berndt, die Pressewartin des Vereins, erläutert: „Ein Pferd braucht pro Tag mindestens eine Stunde Bewegung.“ Das gilt auch im Winter. Ein Beschlag mit Gummipollen sorgt dafür, dass sich der Schnee nicht unter dem Huf festsetzt, erklärt Eva Berndt. Auch aus ihrer Sicht hat ein Ausritt bei Schnee etwas Entspannendes. Einige Reiter würden dagegen die Halle vorziehen. Linda und Christopher Tucci und



Dieter Späth schaut genau hin, wenn er die Fallschirme kontrolliert.

„Wenn der Neckar Eis führt, rudern wir nicht“, erzählt sie. Die Gefahr sei zu groß, auf eine Eisscholle zu geraten und nicht wieder herunter zu kommen. Außerdem kann das Boot beschädigt werden.

### „Im Boot ist es mollig warm“

Florian Späth nimmt ein Wildwasserboot, wenn Eisschollen auf dem Neckar treiben. „Das hält auch den Steinen der Gebirgsflüsse stand.“ Außerdem ist es breit und kipgelt nicht. An diesem Morgen ist kein Eisgang und Späth von der Kanuabteilung der SV 1845 Esslingen hat sich für ein schmales Boot entschieden. Drei Lagen Kleidung und eine Schwimmweste schützen ihn. „Im Boot selbst ist es mollig warm“, erzählt der 26-jährige Student. Er hat eine Spritzdecke über den Einstieg des Boots gespannt zum Schutz vor dem Wasser, das vom Paddel perlt. Sachte gleitet er über den braunen Fluss. Die meisten Vereinskollegen fahren im Winter nicht regelmäßig Kanu, sondern halten sich in der Turnhalle fit. Späth hat früher, als er noch Rennen fuhr, fünf Mal pro Woche trainiert. Jetzt geht er noch einmal wöchentlich raus. „Ich schreibe gerade meine Diplomarbeit in Physik. Da bekomme ich den Kopf beim Kanu fahren frei.“



Statt auf den Neckar schauen Linda Tucci (links) und Miriam Schöckle auf eine weiße Wand. Nur die Ruderbewegung ist innen und außen gleich.

Miriam Schöckle trainiert heute bei Neonlicht. Im Fitnessraum des Rudervereins Esslingen sitzen sie auf Ruderergometern und lassen die Maschinen surren. Ihr Sport findet heute drinnen statt. Nur am Wochenende geht die 16-jährige Miriam Schöckle aufs Wasser, um 90 Minuten zu trainieren. „Bis vier Grad Celsius geht es mit der Kälte, darunter ist es sehr kalt.“ Vor allem die Hand ist davon betroffen. Sechs

Tage pro Woche trainiert Schöckle, verbessert ihre Ausdauer auf dem Ruderergometer und steigert ihre Kraft bei Geräteübungen. „Ich trainiere, um im Sommer bei den Regatten gut zu sein.“ Cornelia Luptowitsch, stellvertretende Vorsitzende des Rudervereins, bestätigt, dass Rennen im Winter gewonnen werden. Von 100 aktiven Mitgliedern gehen 40 auch im Winter aufs Wasser, vor allem am Wochenende.